

Drei Jahre Fukushima



Lage vor Ort besorgniserregend – Projekt „Hilfe für Japan“ geht weiter – Aktionen zum Jahrestag – Dankesworte des Gouverneurs aus Fukushima

Am 11.3.11 bebte die Erde in Japan und löste eine Katastrophe von unbekanntem Ausmaß aus. Einige Tage danach initiierte die Deutsch-Japanische Gesellschaft (Dortmund) in der Auslandsgesellschaft NRW e.V. das Projekt „Hilfe für Japan“. In drei Jahren wurden über 220.000 € gesammelt, die für die Finanzierung und Organisation von Feriencamps für Kinder aus Fukushima verwendet werden. 545 Kinder konnten bis jetzt davon profitieren und es geht weiter! Für Yoko und Horst Schlütermann von der Deutsch-Japanischen Gesellschaft ist es keine Frage, denn die Lage vor Ort ist weiterhin besorgniserregend! Mit dem Dankesbrief von Yuhei Sato an die Spender in Deutschland, Gouverneur der Provinz Fukushima, erhält das Projekt wertvolle offizielle Anerkennung.

Aktuelle Situation

Drei Jahre nach der dreifachen Katastrophe hat sich die Lage in Fukushima nicht sehr verbessert. Die Menschen bleiben der Radioaktivität ausgesetzt. Ca. 274.000 Katastrophenopfer wohnen immer noch in Behelfsunterkünften. Viele von ihnen wissen nicht, ob und wann sie in ihre Heimatorte zurückkehren können. Der Bau von Sozialwohnungen für Katastrophenopfer lässt auf sich warten. Die Dekontaminierung ist ein Katz- und Mausspiel ohne Ende, denn Fukushima besteht zu 70% aus Wäldern und Wälder zu dekontaminieren ist fast unmöglich. Das größte Problem stellt die Entsorgung des verstrahlten Mülls dar. Die knapp zwei Millionen Menschen, darunter 257.000 Kinder, in Fukushima sind verunsichert. Die Wissenschaftler sind über die Auswirkung von niedriger aber stetiger radioaktiver Belastung geteilter Meinung.

59 Schilddrüsenkrebsfälle und krebsverdächtige Fälle bei Fukushima-Kindern

Der Ausschuss für Gesundheitskontrollen der Präfektur Fukushima gab am 30. September 2013 das Untersuchungsergebnis über Krebsfälle von Fukushima-Kindern bekannt. Demnach wurden inzwischen von den untersuchten ca. 225.000 Kindern, die zum Zeitpunkt der Katastrophe 2011 unter 18 Jahren alt waren, bei 59 Kindern Schilddrüsenkrebs und krebsverdächtige Fälle festgestellt.

Projekt „Hilfe für Japan“ - Feriencamps auf Okinawa 2014

Vor diesem Hintergrund steht es für Yoko Schlütermann nicht zur Debatte: Das Projekt „Hilfe für Japan“ muss weitergehen. Dank des Projektes werden - nach dem Modell „Kinder aus Tschernobyl“ - Ferienaufenthalte für Kinder und Jugendliche aus Fukushima auf die 2000km entfernte Ferieninsel Okinawa organisiert und finanziert. Die Kinder können sich in der unverfälschten Natur Okinawas bei Spiel, Sport und Spaß und gesundem Essen ihr Immunsystem stärken. Insgesamt haben bis jetzt 545 Kinder und Jugendliche aus Fukushima an fünf Feriencamps auf Okinawa teilgenommen. 2014 werden zwei Camps auf Okinawa in den Schulferien stattfinden (23. März - 6. April) und (30. Juli - 21. August).

Aktionen zum Jahrestag

„Aus ganz Deutschland erhalten wir Spenden. Immer wieder kommen Menschen auf uns zu, die eine Benefizveranstaltung organisieren möchten. Diese Menschen sind es, die es möglich machen, dass auch in 2014 Kinder aus Fukushima sich auf Okinawa vom Alltagsstress werden erholen können und bei gesunder Kost und Aktivitäten im Freien zu Kräften kommen. Ich danke diesen Menschen vom ganzen Herzen. Sie machen mir Mut, weiterzumachen“, so Yoko Schlütermann. Das Engagement der Menschen spiegelt sich in den vielfältigen Aktionen zum Jahrestag: Aktionswochen für eine Zukunft nach Tschernobyl und Fukushima von IBB Dortmund ab 7.3., Benefiz- und Gedenkveranstaltung am 11.3. in Marsberg, Film- und Info-Veranstaltung am 15.3. in Kooperation mit IPPNW in der Auslandsgesellschaft NRW e..

Alle Informationen: www.hilfefuerjapan2011.de



3 Jahre Fukushima – Aktionen zum Jahrestag

Fr 07.03.2014, 15:30 Uhr - 19:00 Uhr
Ort: Rathaus Dortmund, Friedensplatz 1, 44135 Dortmund

Eröffnungsveranstaltung der Europäischen Aktionswochen - Für eine Zukunft nach Tschernobyl und Fukushima

Leben nach der Katastrophe von Fukushima

Während es um die Katastrophe von Fukushima in den Medien merklich leiser wird, wollen wir uns bei der Eröffnungsveranstaltung der diesjährigen Europäischen Aktionswochen für eine Zukunft nach Tschernobyl und Fukushima eingehender mit den Folgen dieser nuklearen Katastrophe befassen. Mit welchen gesundheitlichen und persönlichen Folgen sieht sich die japanische Gesellschaft konfrontiert? Wie hat sich die japanische Anti-Atom-Bewegung seit Fukushima entwickelt und mit welchen Herausforderungen hat sie heute zu kämpfen? Wie stehen politische und zivilgesellschaftliche Akteure zu den Folgen von Fukushima? Wir laden Sie herzlich ein, diese Fragen mit uns und unseren Gästen zu diskutieren.

In der 2. „Europäischen Aktionswoche“ vom 25. April bis 2. Mai schildert die Deutsch-Japanische Gesellschaft die aktuelle Lage Fukushimas und stellt das Projekt „Hilfe für Japan“ vor.

Veranstalter: IBB Dortmund in Kooperation mit der Deutsch-Japanischen Gesellschaft

So 09.03.2014, 16:00 Uhr, Eintritt frei (um Spenden wird gebeten)
Ort: Gemeindezentrum Emmauskirche, Karl-Friedrich-Str. 65a, 44 Bochum

Benefizkonzert zum 3. Jahrestag der Erdbeben- und Tsunamikatastrophe in Japan

Posaumentrio BUCCINATE: Barbara Bardach, Harfe und Gesang des Sakura-Chors des Japanischen Clubs Düsseldorf

Ab 14:30 Uhr Kaffee und Kuchen, japanische Kalligraphie und Origamifalten sowie Original T-Shirts-Verkauf. Die Deutsch-Japanische Gesellschaft stellt das Projekt „Hilfe für Japan“ vor.

Veranstalter: Posaumentrio Buccinate

Di 11.03.2014, 19:00 Uhr
Ort: Landgasthof Mücke, Stobkeweg 8, 34431 Marsberg

3 Jahre Fukushima

Benefiz- und Gedenkveranstaltung

Aus Anlass des 3. Gedenktags des atomaren Unfalls in Fukushima Daiichi veranstaltet der Rotary-Club Brilon-Marsberg (gegründet am 25. November 1980, Vorsitzender Jürgen Jesper) ein Benefiz-Gedenkveranstaltung. Mit von der Partie ist die Trommelgruppe „Senryoku Daiko“ unter der Leitung von Peter Wiegemann. Die Deutsch-Japanische Gesellschaft in der Auslandsgesellschaft NRW e.V. stellt das Projekt „Hilfe für Japan“ vor.

Veranstalter: Rotary-Club Brilon-Marsberg

Sa 15.03.2014, 15:00 Uhr, Eintritt frei (um Spenden wird gebeten)
Ort: Auslandsgesellschaft NRW e.V., Steinstraße 48, 44147 Dortmund

3 Jahre Fukushima, Probleme und kein Ende

Aus Anlass des 3. Gedenktags des atomaren Unfalls und der aktuellen Lage Fukushimas wird der Film „Der Bauch von Tokio“ von der Regisseurin Reinhild Dettmer-Finke gezeigt. Der Film erlaubt Einblicke in sonst verschlossene Orte der Mega-Stadt Tokio wie Wasserwerke, Kanalisation oder Müllabfuhr, zeigt Fischhändler, Köche und Bauern bei der Arbeit vor und nach der Reaktorkatastrophe von Fukushima. Sie reden über ihre Ängste und Sorgen, berichten von Falschinformationen, von verschwiegenen Strahlenbelastungen im Wasser und Klärschlamm. „Der Bauch von Tokio“ ist auch ein Film über „die Wut im Bauch“ vieler Japaner.

Reinhild Dettmer-Finke ist seit 1988 Fernsehautorin, Produzentin und Filmemacherin für ARD und ARTE. Sie stellt sich anschließend für Fragen des Publikums zur Verfügung. Die Koto-Meisterin, Frau Makiko Goto, wird für musikalische Entspannung sorgen.

Veranstalter: Deutsch-Japanische Gesellschaft, Internationale Ärzte für die Verhütung des Atomkrieges (IPPNW)

Pressekontakt:
Pascale Gauchard
Fon 0231 838 00 26
gauchard@agnrw.de
Auslandsgesellschaft NRW e.V.
Steinstr. 48, 44147 Dortmund



Pressegespräch, 6.3.2014
Seite 3/3

Ansprechpartner

Yoko und Horst Schlütermann
Deutsch-Japanische Gesellschaft in der Auslandsgesellschaft NRW e.V.

Klaus Wegener, Präsident der Auslandsgesellschaft NRW e.V.

Martina Faseler, IBB Dortmund

Margret Ullrich, IPPNW, Frauen-Friedensinitiativen

Dankesbrief des Fukushima-Gouverneurs an die Unterstützer des Projekts

An die
Vorsitzende der Deutsch-Japanische Gesellschaft Dortmund
Frau Yoko Schlütermann

Ich möchte hiermit im Namen aller Fukushima-Bürger für die kontinuierliche Unterstützung von Fukushima-Kindern durch Sie, die Mitglieder der DJG in der Auslandsgesellschaft NRW e.V. und Bürger in Deutschland ganz herzlich danken. Wir haben erfahren, dass Sie sich weiterhin für die Fukushima-Kinder engagieren wollen, was uns viel Mut macht. Seit der Havarie des Fukushima Daiichi-AKW's konnten und können unsere Kinder nicht ohne Einschränkungen draußen spielen. In dieser Situation konnten sie dank Ihres Projekts gemeinschaftlich den Aufenthalt in der unverfälschten Natur der Insel Okinawa genießen. Das war für die Kinder sicherlich eine wertvolle Erfahrung und gab ihnen gute Gelegenheit, die seelischen Wunden, die durch die Katastrophe verursacht wurden, zu mildern. Wir hoffen, dass die Kinder, die durch Ihr Projekt diese Chance bekamen, sich weiter entwickeln und später als junge Bürgerinnen und Bürger bei der Zukunftsgestaltung der Präfektur Fukushima einen wichtigen Beitrag leisten. Die Präfektur Fukushima macht dank der starken Unterstützung von vielen Menschen langsam aber sicher Fortschritte beim Wiederaufbau. Ich bitte Sie uns auch in Zukunft beizustehen und zu unterstützen.

17.01.2014
Gouverneur der Präfektur Fukushima
Yuhei Sato